



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

21. September 2018

Wochenbericht KW 38

forsa | Emnid | IfD Allensbach | infratest dimap

Wähleranteile:	Union zwischen 31,5 % und 28 %, SPD zwischen 19,5 % und 17 %, AfD zwischen 18 % und 13 %
Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen
Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
Flüchtlinge:	Mehrheitlich keine Sorgen über die hohen Flüchtlingszahlen in Deutschland; allerdings sehen die Bürger eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigstes Thema:	Affäre um Verfassungsschutzpräsident Maaßen

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Emnid¹ für BamS	IfD Allensbach² für FAZ	infratest dimap³ für ARD
CDU/CSU	30 (-1)	28 (-2)	31,5 (+0,5)	28 (-1)
SPD	18 (+2)	17 (-1)	19,5 (-0,5)	17 (-1)
FDP	8 (-1)	9 (-)	8,5 (-0,5)	9 (+1)
DIE LINKE	10 (-)	11 (+1)	9,0 (-)	10 (-)
B'90/Grüne	16 (+1)	14 (+1)	12,5 (-)	15 (+1)
AfD	13 (-1)	16 (+1)	15,0 (+0,5)	18 (+2)
Sonstige	5 (-)	5 (-)	4,0 (-)	3 (-2)
Erhebungszeitraum	10.-14.09.	13.-19.09.	01.-13.09.	17.-19.09.

Die Union liegt bei forsa 12 (-3), bei IfD Allensbach 12 (+1), bei Emnid 11 (-1) und bei infratest dimap 11 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

Die Union liegt bei Emnid und bei infratest dimap bei 28 %. Der gemessene Wert ist bei Emnid der niedrigste seit Beginn der uns vorliegenden Zeitreihe im Jahre 1998. Bei infratest dimap ist es der niedrigste Wert seit Erhebungsbeginn 1997.

Die AfD liegt bei infratest dimap bei 18 %. Dies ist der höchste Wert, den ein Institut seit Gründung der Partei in der Sonntagsfrage zur Bundestagswahl bisher gemessen hat.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Merkel	46 (-)
Nahles	14 (+1)
Merkel	41 (-1)
Scholz	20 (-)
Erhebungszeitraum	10.-14.09.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 32 (-1) Prozentpunkte vor Andrea Nahles und 21 (-1) Prozentpunkte vor Olaf Scholz.

85 % (-) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (-) Nahles. Von den CSU-Anhängern würden sich 73 % (+3) für Merkel und 5 % (+2) für Nahles entscheiden. 34 % (-2) der SPD-Anhänger präferieren Nahles und 37 % (+1) Merkel.

Bei der Alternative zwischen Merkel und Scholz sprechen sich 79 % (-) der CDU-Anhänger für Merkel und 7 % (-) für Scholz aus; von den CSU-Anhängern würden sich 69 % (+3) für Merkel und 9 % (-1) für Scholz entscheiden. 48 % (-2) der SPD-Anhänger präferieren Scholz und 30 % (+2) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (23.09.2018)

² im Vergleich zur KW 33

³ im Vergleich zur KW 36

Problemlösungskompetenz

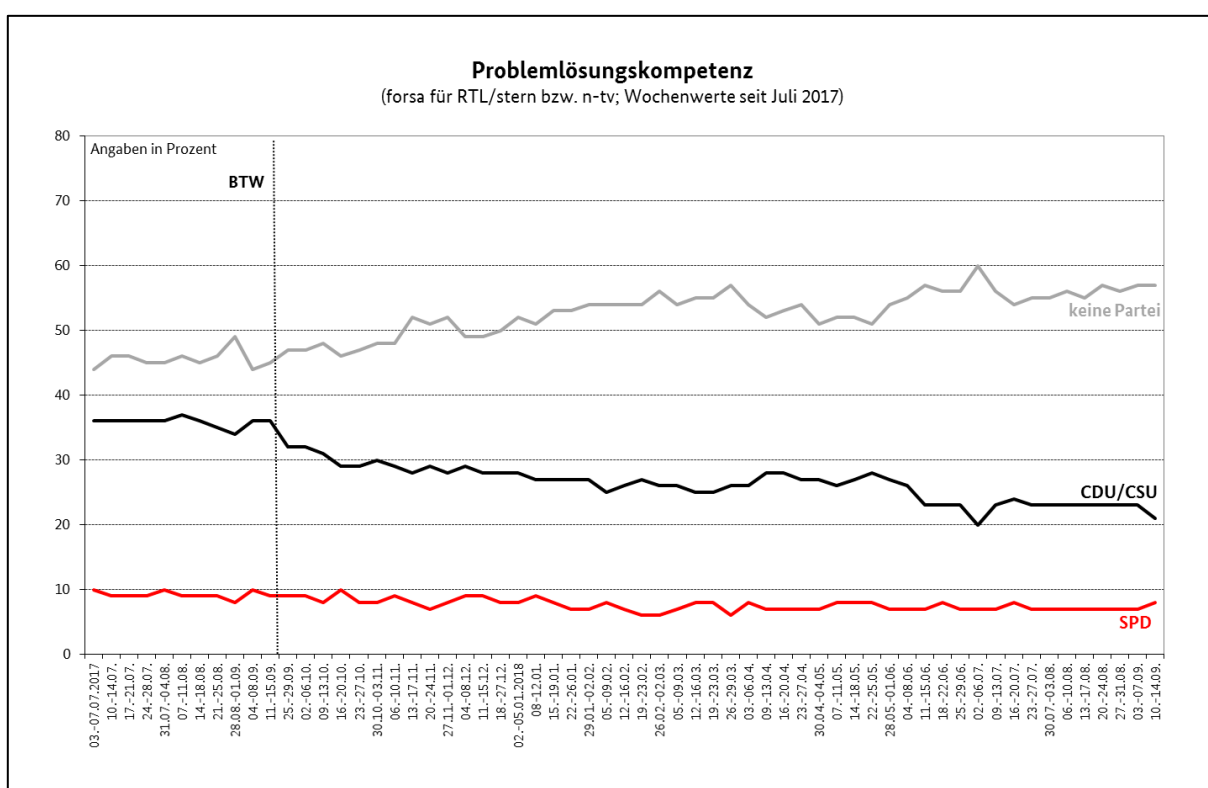
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	21 (-2)
SPD	8 (+1)
sonstige Parteien	14 (+1)
keine Partei	57 (-)
Erhebungszeitraum	10.-14.09.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 13 (-3) Prozentpunkte vor der SPD.

57 % (-) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

56 % (-2) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 32 % (-2) von ihrer Partei.



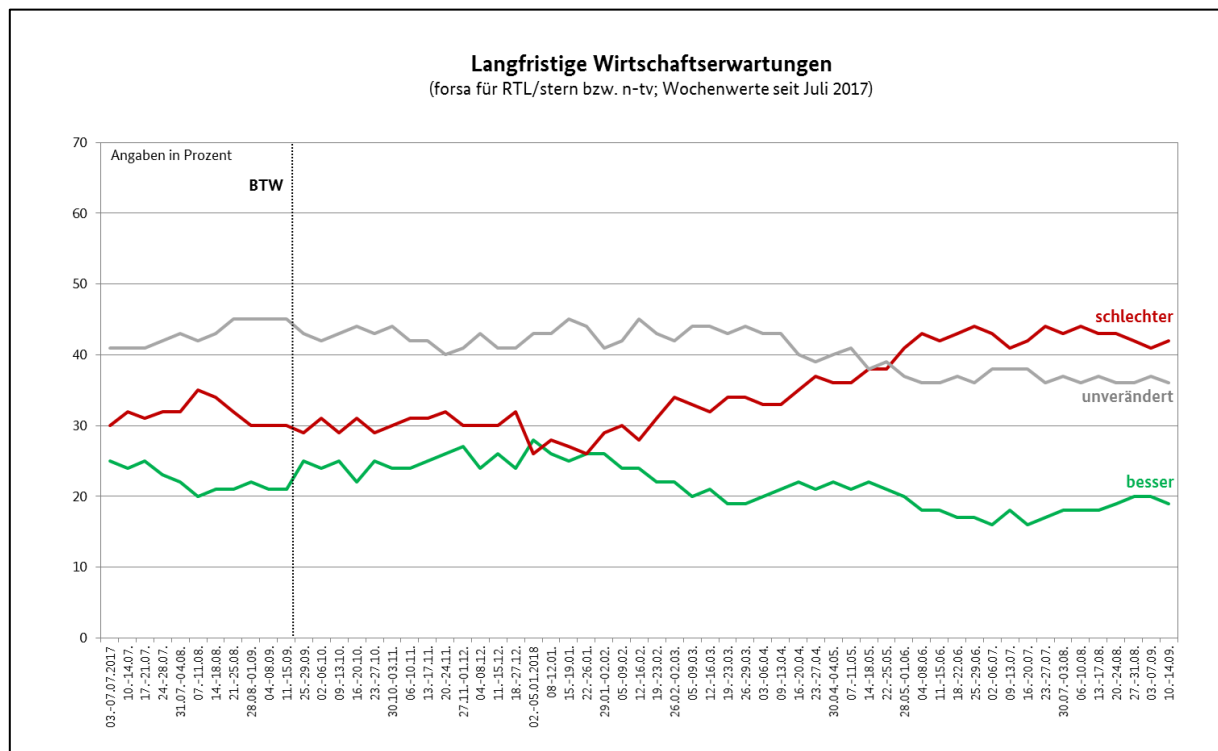
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	19	(-1)
schlechter	42	(+1)
unverändert	36	(-1)
Erhebungszeitraum	10.-14.09.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verschlechtert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 23 (+2) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



● Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 35

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	15	(-3)
schlechter als vor einem Jahr	15	(-2)
genauso wie vor einem Jahr	69	(+4)
Erhebungszeitraum	10.-14.09.	

Unter 30-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 60-Jährige (26 % zu 7 %). Auch Gutverdiener (20 %) sehen überdurchschnittlich oft Verbesserungen.

Geringverdiener (28 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (24 %) nehmen überdurchschnittlich oft eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr.

● Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 35

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	22	(+1)
in einem Jahr schlechter	10	(-4)
ungefähr so wie jetzt	66	(+2)
Erhebungszeitraum	10.-14.09.	

Unter 45-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 60-Jährige (37 % zu 8 %). Auch Geringverdiener (30 %) sind hier überdurchschnittlich oft optimistisch.

● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 35

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	49	(-2)
zurzeit eher ungünstig	42	(-)
Erhebungszeitraum	10.-14.09.	

Männer und 30- bis 59-Jährige (jew. 54 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre. Personen mit hoher formaler Bildung glauben dies häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (56 % zu 35 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (60 % zu 33 %).

Ostdeutsche (47 %) meinen überdurchschnittlich oft, man sollte sich zurzeit mit größeren Anschaffungen eher zurückhalten.

● Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 35

	forsa für BPA	
eher optimistisch	48	(+4)
eher pessimistisch	30	(-2)
Erhebungszeitraum	10.-14.09.	

Unter 30-Jährige (59 %), Gutverdiener (56 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (54 %) glauben überdurchschnittlich oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

Personen mit einfacher formaler Bildung (39 %), 45- bis 59-Jährige, Geringverdiener (jew. 38 %) und Ostdeutsche (36 %) glauben überdurchschnittlich häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.

Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 33

	Emnid für BPA	
mache mir Sorgen	41	(-3)
mache mir keine Sorgen	57	(+4)
Erhebungszeitraum	12.-18.09.	

Ostdeutsche (54 %) und 40- bis 59-Jährige (51 %) sowie Anhänger der AfD (90 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Personen mit einfacher formaler Bildung sind häufiger besorgt als Personen mit hoher formaler Bildung (50 % zu 30 %).

Unter 30-Jährige (75 %) sowie Anhänger der Grünen (83 %), der SPD (81 %), der Linkspartei (76 %) und der FDP (71 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 33

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	6	(-2)	23	(+5)
eher Nachteile	51	(-)	31	(-5)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	37	(+3)	39	(+2)
Erhebungszeitraum	12.-18.09.			

Kurzfristig sehen 30- bis 49-Jährige (60 %) und Ostdeutsche (59 %) sowie Anhänger der AfD (91 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (82 %) sowie Personen mit einfacher formaler Bildung (41 %) und 50- bis 59-Jährige (37 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (35 %), 30- bis 39-Jährige (30 %) und Männer (29 %) sowie Anhänger der Linkspartei (55 %), der Grünen (52 %), der SPD (32 %) und der FDP (31 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 33

	Emnid für BPA	
eher voran	21	(+1)
eher nicht voran	73	(-)
Erhebungszeitraum	12.-18.09.	

Unter 40-Jährige (26 %) sowie Anhänger der Grünen (37 %), der Union (36 %) und der SPD (30 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher formaler Bildung (31 % zu 12 %).

Hingegen meinen insbesondere 40- bis 59-Jährige (79 %) sowie Anhänger der AfD (99 %) und der Linkspartei (84 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Affäre um Verfassungsschutzpräsident Maaßen	29 (+26)
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/Abschiebungen	22 (-2)
Ausschreitungen, Demonstrationen in Chemnitz und Köthen	16 (-17)
Hambacher Forst: Besetzung, Räumung	7 (neu)
Rentenpolitik/Altersvorsorge	5 (-2)
Erhebungszeitraum	18.-19.09.

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche am meisten mit der Affäre um Verfassungsschutzpräsident Maaßen. Überdurchschnittlich häufig sehen Ostdeutsche und Mittelverdiener (jew. 34 %) sowie Anhänger der FDP (53 %), der Linkspartei (51 %), der SPD (43 %) und der Grünen (40 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Über 50-Jährige nennen es häufiger als unter 35-Jährige (35 % zu 15 %).

35- bis 49-Jährige und Personen mit einfacher formaler Bildung (jew. 27 %) sowie Anhänger der AfD (38 %) erwähnen das Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik/Abschiebungen" besonders oft.

Ostdeutsche (22 %) und Anhänger der Linkspartei (21 %) nennen die Ausschreitungen bzw. Demonstrationen in Chemnitz und Köthen überdurchschnittlich oft. Unter 35-Jährige nennen das Thema häufiger als über 65-Jährige (23 % zu 11 %).

